

zunächst Überlegungen zur Frage der Authentizität der Originalbriefe an und erläutert diese paläographisch, Marco CURSI, *Dal tempo delle lettere al tempo dei libri: alcune considerazioni sulla tradizione manoscritta dell'epistolario di Caterina da Siena* (S. 1–29), geht seinen überlieferungsgeschichtlichen Überblick vor allem aus kodikologischer Perspektive (Layout der Hss. etc.) an und diskutiert anschließend exemplarisch einzelne Textzeugen und damit verbundene Detailprobleme (Händescheidungen, Verwendung bestimmter Schriftarten etc.), und Giovanna FROSINI, *Geografia linguistica e storia delle lettere di Caterina* (S. 31–46), zeigt in sehr anschaulicher Weise, dass der linguistische Befund der einzelnen Textzeugen nicht immer mit deren Entstehungsort übereinstimmen muss und sich auf diese Art und Weise auch Widersprüche zwischen linguistischen und paläographischen Untersuchungsergebnissen auflösen lassen. Eine gute Grundlage für die hoffentlich bald erscheinende Edition ist damit zweifellos gelegt.

M. W.

Luciano PALERMO, *Il mercato romano nel carteggio di Francesco Datini (1377–1409)* (RR inedita 91) Roma 2020, Roma nel Rinascimento, 342 S., ISBN 978-88-85800-16-8, EUR 45,00. – Die Umsätze und Gewinne, die Kaufleute während des Spät-MA in Rom erzielten, erreichten Summen, die nur auf den großen internationalen Handelsplätzen wie Venedig, Brügge oder Barcelona übertroffen wurden. Dieser Band zeigt, dass der Geld- und Handelsverkehr in der Stadt zu dieser Zeit nicht nur von den Bedürfnissen der Kurie und der Kurialen geprägt war, sondern auch von denen eines aufstrebenden städtischen Marktes, der sich im Lauf des 15. Jh. stark ausdehnte. Der Kaufmann Francesco di Marco Datini, der um 1400 ein Niederlassungsnetz im westlichen Mittelmeerraum unterhielt, ließ hier seine Interessen durch Korrespondenten vertreten und gründete keine eigene Niederlassung. Von diesen Handelspartnern sind 1882 Briefe, die in den Jahren 1377–1409 in Rom geschrieben wurden, im Datini-Archiv in Prato erhalten geblieben. Das Studium dieser und zahlreicher anderer Briefe aus anderen Städten hat es P. ermöglicht, viele neue Fakten über den römischen Markt und seine internationale Bedeutung zu präsentieren. Auf diese Weise wird die oft beklagte Situation der Quellenarmut in der Ewigen Stadt für diesen Zeitraum erheblich verbessert. Im Anhang finden sich außerdem Abschriften von 90 Briefen, die von Rom aus an die Datini-Gesellschaften in Valencia, Barcelona und Mallorca geschickt wurden. P.s Untersuchung setzt mit der Rückkehr der Kurie aus Avignon im Januar 1377 ein, durch die die wirtschaftliche Bedeutung und das Umsatzvolumen des römischen Handelsplatzes trotz des Schismas in kurzer Zeit stark anstiegen. Er gewinnt aus den Datini-Briefen viele neue Erkenntnisse zu den großen italienischen, insbesondere florentinischen Handelshäusern, die nach umfassenden Analysen der Chancen und Risiken dieses lokalen Marktes in großer Zahl Niederlassungen gründeten und unterschiedliche Sortimentsstrategien und Partnerschaftsstrukturen umsetzten. Eindrücklich vermitteln viele Briefbelege, wie der Informationsfluss funktionierte und äußere Faktoren wie Kirchenpolitik, Krieg, Piraten und Pestilenz die Arbeit der Kaufleute und die Preise beeinflussten. Im zweiten Hauptteil untersucht P. die Einbindung Roms in das